

Von „Fake News“ und Populismus

Medienberater fordert: Analysieren von Fakten muss in Schule gelernt werden

FULDA

„Fake News“, „alternative Fakten“ und Populismus: Über diese Themen hat der Medienberater und Kommunikationstrainer Helmut Fischer vor Oberstufenschülern des Domgymnasiums in Fulda gesprochen.

„Ein heute weit verbreitetes Misstrauen gegenüber der Politik und den Medien macht Gesellschaften zunehmend für alternative Fakten empfänglich. Dies liegt an den technischen Möglichkeiten der digitalen Revolution durch das Internet, soziale Netzwerke und ‚Fake News‘. Dies verdeutlichte Fischer den Oberstufenschülern in seinem kurzweiligen Vortrag, wie die Schule schreibt.

Politische Kräfte und Regierungen machen sich dies zu Nutze, sagte Fischer. Vor allem Populisten und autoritäre Regime besetzten den postfaktischen Raum. Sie seien eine er-



Einen eindringlichen Vortrag hielt Helmut Fischer vor den Oberstufenschülern. Foto: Schule

hebliche Gefahr für die demokratischen Staaten des Westens, die von globalen Problemen herausgefordert würden.

Der legendäre Ausspruch des früheren englischen Premierministers Winston Churchill „Eine Lüge ist halb um die Welt, bevor die Wahrheit die Chance hat, die Hose anzuziehen“, verdeutliche, dass

Menschen zur Durchsetzung ihrer Interessen schon immer getrickt, manipuliert und gelogen haben. Trotz aller historischen Vorläufer sei allerdings erst mit Blick auf die Gegenwart vom „postfaktischen Zeitalter“ die Rede. Die Ursachen für diese besorgniserregende Entwicklung verdeutlichte er eindringlich: Helmut

Fischer sieht Fake News nur als „Kita der künstlichen Intelligenz“ der Zukunft. Die Ablehnung Andersdenkender, die Einschränkung der Meinungsfreiheit und staatlich verordnete Zensur seien der ideale Nährboden für Desinformation und Verschwörungstheorien. Daher sei es dringend notwendig, sich ge-

gen diese stetig wachsenden Gefahren zu wappnen. Einen entscheidenden Beitrag dazu leisten nach Meinung des Kommunikationswissenschaftlers Bildung, Information und Aufklärung. Nur ein umfassend gebildeter Mensch verfüge über das notwendige Wissen und Differenzierungsvermögen, um Fake News zu entlarven. Fischer kam zu dem Schluss: „Wir brauchen eine zweite Periode der digitalen Aufklärung!“ Die Nutzung des eigenen Verstandes sowie das Analysieren und Bewerten von Fakten müssten in der Schule erlernt werden.

Eine rege Frage- und Diskussionsrunde zwischen dem Referenten und den Domgymnasiasten schloss sich an den Vortrag an. Ermöglicht wurde er durch die Kooperation der Schule mit der Fuldaer Sektion der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP). Deren Vorsitzender Michael Trost hatte mit Fachbereichsleiter Bastian Michel den Vortrag eingeleitet. han